Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Fünf ganz neue Lieder

Das Erste

Kahlbrock, Joachim

1858

urn:nbn:de:gbv:45:1-1421651

Visual Library

Fünf ganz neue Lieder.

Um stets heiter und glücklich zu leben.
Ach ledig sein ist eine Plage.
Im Grabe ist Ruh.
Es giebt gar verschiedenes Brot ꝛc.
Fordre Niemand mein Schicksal zu hören.

Gedruckt bei J. Kahlbrock Wwe., Grünensood No. 52.

Das Erste.

Um stets heiter und glücklich zu leben Will ich Freunde die Lehre euch geben: Ob die Sonne euch scheinet von oben, Wenn Regen und Stürme auch toben, (: Scherzet, trinket, verbannet die Sorgen, Nur die Gegenwart nehmet in Acht, :) (: Ja in Acht, :) (: Singet, küsset und denkt nicht an morgen, da noch heute die Freude uns lacht. :)

Laßt uns fröhlich die Jugend genießen, Freud' und Lust oft so rasch uns verfließen, Zieht das Alter uns über den Nacken, Will neidisch ein Schreiner uns packen; Scherzet, trinket u. s. w.

Das Zweite.

Die eitle Heirathslustige.

Von Louis Lippmann,
(Eigenthum des Verfassers.)

Ach, ledig sein ist eine Plage, Die ich nicht länger mehr ertrage; Der einz'ge Herzwunsch meiner Tage Ist der, daß ich bald freien kann. Noch bin ich frei und unversprochen, Doch fängt mein Herz mir an zu pochen, Denk ich jetzt alt fast tausend Wochen, Als Mädchen und doch keinen Mann. Wer mich besitzt ist zu beneiden, Ich machte ihm gar viele Freuden; Drum frag' ich still und ganz bescheiden: Wem steh ich an, wem steh ich an.

Landesbibliothek Oldenburg

149

Fünf schöne neue Lieder.

An dich du holde Herzensmaid.
Schon wieder ist durch Stadt und Land.
Ach, wie ist's möglich dann.
Dort wo die schönen Berge immer ꝛc.
Der Mensch soll nicht stolz sein.

Gedruckt bei J. Kahlbrock Wwe., Grünensood Nr. 52.

Das Erste.

Ständchen an Adelheit,

von Louis Lippmann.

(Eigenthum des Verfassers.)

An dich du holde Herzensmaid,
Durch heiße Liebesluft geweiht,
Erklingt mit heiterstem Gemüth,
Laut schallend dieses kleine Lied;
Harmonisch zu dem Saitenspiel
Entströmt's den Lippen mit Gefühl:
Ja nur bei dir, o Adelheit,
Träumt stets mein Herz in Seligkeit.

Auf deine Augen, mild und rein,
Dicht' ich so viele Liedelein,
Es schwingen Verse sich mit Lust
Leicht aus der froh bewegten Brust.
Hervor zu deiner Zaubernäh'.
Es seufz't mein Mund so wohl, so weh:
Ja nur bei dir, o Adelheit,
Träumt stets mein Herz in Seligkeit.

An deinen Wuchs voll Ueppigkeit
Denk ich in stiller Einsamkeit,

Landesbibliothek Oldenburg